

035

033

039

029

044

024

084

29

wird es oft fremden Komödianten abgeschlagen, hier zu spielen, besonders den Innsbruckern. Doch erhält einmal der Direktor der Innsbrucker, welcher den Rat zu Gevatter gebeten hatte, drei Dukaten. Dänische, Straßburger, Brandenburg-Bayreutsche Komödianten werden abgewiesen. Dagegen wird 1672 beschlossen, dem Professor der Poesie, Zachar. Hermann, zuzusprechen, einige exercitia scenica zu verfassen, damit dieses Werk bei der lateinischen Schule verbleiben möchte. 1680 wird den Komödianten aus Augsburg vergonnt, am Weitzmarkt ihre actiones scenicas zu präsentieren. Im Jahre 1864 ließ Rektor Kern den „Tell“ von Schiller durch Obergymnasisten im Stadttheater aufführen. Sie ernteten großen Beifall.

Wo wurde nun im alten Ulm vor Erbauung des Theaters (1780) Komödie gespielt?: 1. im Binderhof, d. h. im ehemaligen Dominikaner- oder Predigerkloster, jetzt Schule des Katharineninstituts; 2. im Schuhhaus s. Chronik S. 40; 3. im Kutschenhaus, das 1780 in das jetzige Theater umgebaut wurde; 4. auch zuweilen im Neuen Bau; 5. im Funder- oder Waisenhaus. In unserem Jahrhundert wurde auch von jüngeren Leuten auf dem Golschenkeller gespielt unter der Direktion des Bettelträgers Falschebner. Jener hat seinen Namen von Golsch=Rölsch=Leinwand, weil hier die Leinwandstücke, bevor sie auf die Bleiche kamen, gemessen wurden und einen Stampf erhielten.

Zu 1597.

Vor den Hinrichtungen, überhaupt vor Exekutionen wurde von der Kanzel am Rathaus, welche vor etwa 50 Jahren abgebrochen wurde, die sog. Urgicht verlesen, enthaltend das Geständnis des Hinzurichtenden

Ende

Anfang